

stark Anmuth, Eleganz und Leichtigkeit, welche Eigenschaften in seinen poetischen, noch mehr aber in seinen prosaischen Werken erfolgreich zur Geltung kamen. Dadurch, daß er den Reim wieder zu Ehren brachte, rettete er eine große Schönheit der poetischen Darstellung für die deutsche Literatur. Der Erhabenheit und würdevollen Strenge Klopstocks stellte er heitern Witz und feine Ironie gegenüber. Durch diese Charakterzüge seiner Darstellung, sowie durch die Lebensanschauung, die er in seinen Werken predigte, gewann er die höheren Stände Deutschlands, die bisher der deutschen Literatur ferne gestanden, für dieselbe, indem er ihnen in seinen Dichtungen das bot, was sie bis dahin in der französischen Literatur suchten. Er zog Gegenstände des höheren geistigen Interesses, die bis dahin auf die Schule beschränkt waren, in den Rahmen seiner Behandlung und Darstellung und förderte auf diese Weise die allgemeine und weltmännische Bildung in Deutschland bedeutend.

Von den Nachahmern Wielands sind als die bedeutendsten hervorzuheben, und zwar auf dem Gebiete des Romans: Moriz Aug. v. Thümmel („Reisen in die mittäglichen Provinzen Frankreichs“), W. Heinsie („Ardinghelto“), Sophie von La Roche („Geschichte des Fräuleins von Sternheim“), der als Verfasser der „Volksmärchen“ berühmte Joh. R. A. Musäus und endlich der Österreicher Aug. G. Meißner („Alcibiades“). Wielands „Oberon“ fand durch Joh. B. v. Alvinger in Wien in den beiden Rittergedichten „Doolin von Mainz“ und „Blomheris“ Nachahmung. Wielands komischer Darstellung folgten Karl Kortüm in seiner „Jossjade“ und der Österreicher Alois Blumauer in der Travestie von Vergils „Aeneis“.

### Aus „Geschichte der Abderiten“.

(1774.)

Erstes Buch. (Demokritus unter den Abderiten.) — Die Einwohner der Stadt Abdera in Thracien waren ihrer albernen Einfälle und ihrer dummen Streiche wegen bei den Griechen zum Sprichwort geworden, wenngleich Männer, wie der bekannte Sophist Protagoras und der berühmte Philosoph Demokrit, zu ihren Mitbürgern zählten. Demokrit hatte als Jüngling von ungefähr zwanzig Jahren seinen Vater, einen der reichsten Bürger von Abdera, beerbt und sein großes Vermögen dazu benützt, durch Reisen seinen Geist mit Kenntnissen zu bereichern.

Bereichert mit allen diesen Schätzen des Geistes und des Herzens, kam Demokrit nach einer Reise von zwanzig Jahren zu den Abderiten zurück, die seiner beinahe vergessen hatten. Er war ein feiner, stattlicher Mann; höflich und abgegriffen, wie ein Mann, der mit mancherlei Arten von Erdensöhnen umzugehen gelernt hat, zu sein pflegt; ziemlich braungelb von Farbe; kam von den Enden der Welt und hatte ein ausgestopftes Krokodil, einen lebendigen Affen und viele andere sonderbare Sachen mitgebracht. Die Abderiten sprachen etliche Tage von nichts anderm als von ihrem Mitbürger Demokrit, der wieder gekommen war und Affen und Krokodile mitgebracht hatte. Allein in kurzer Zeit zeigte sich's, daß sie sich in ihrer Meinung von einem so weit gereiseten Manne sehr verrechnet hatten.